

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Als jüngst der Papst nach Lourdes pilgerte – fünfzig Jahre nach der Heiligsprechung der Bernadette Soubirous –, drehte das französische Fernsehen einen Film über den Wallfahrtsort in den Pyrenäen. Das Kamera-Auge verweilte dabei auch auf Stadtansichten, die der Heilige Vater wohl kaum gesehen haben dürfte: ausserhalb der heiligen Bezirke erscheint Lourdes als ein ins Katholische transponierter orientalischer Basar.

In unzähligen Läden und Verkaufsständen wuchert da ein unvorstellbarer Devotionalienkitsch – ein unheiliges Kitsch-as-Kitsch-can sozusagen – und wenn es da auch von heiligmässigen Firmennamen wimmelt, so warbt hier gewiss nicht der Heilige Geist, sondern ein höchst irdischer Krämergeist.

Madonnen nach dem Modell der in der heiligen Grotte aufgestellten Jungfrau Maria werden da so massenhaft angeboten, als ob sie vom Fließband kämen, die

Kitsch-as-Kitsch-can

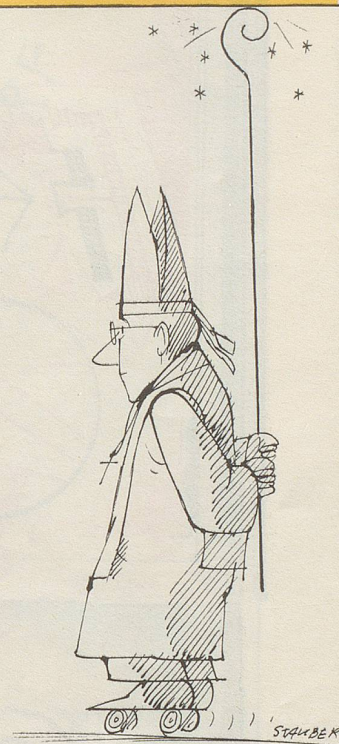
schlichten Gipsmodelle zumindest; sie sind, in teureren Serien, auch in Keramik, Glas oder was auch immer zu haben. Es gibt sodann unter den Abertausenden der in diesen Souvenirläden verkauften Gebrauchsgegenstände wohl keinen, auf den nach der Ansicht der Hersteller das Konterfei der Madonna nicht aufgemalt, aufgedruckt oder eingeritzt werden könnte, seien es nun Tassen, Teller, Taschen, Pantoffeln, Schals oder Sonnenbrillen.

Kruzifixe und Rosenkränze sind in verschiedenen Grössen, Ausführungen und Preislagen auf Lager, ebenso flankierende Heiligenbilder. Eine wahre Massenproduktion von Kerzen muss ferner im Gange sein, wenn man bedenkt, dass alljährlich bis zu fünf Millionen Menschen aus aller Welt nach Lourdes pilgern und

dasselbst für die nächtlichen Processionen der Kerzen bedürfen – Kerzen, deren Gestaltung und Bemalung mit dem Madonnenbildnis keine Grenzen gesetzt zu sein scheinen. Und die gleiche Phantasie gebar auch eine geradezu unwahrscheinliche Vielfalt von Flaschen und Gefässen zum Abfüllen des wunderwürdigen Wassers für den Hausgebrauch.

Als die Madonna, die im Jahre 1858 in der Grotte von Lourdes dem vierzehnjährigen Hirtenmädchen Bernadette Soubirous zu verschiedenen Malen erschienen und ihr, nebst anderen Botschaften, aufgetragen haben soll, es sei an dieser Stelle ein Marienheiligtum zu errichten, mochte sie wohl kaum an einen permanenten Jahrmarkt der Scheinheiligkeit gedacht haben.

Telespalter



Im Schaufenster einer Buchhandlung: «Kaufe ein Buch! Helft mit, das Fernsehen auszurotten!»



Ein Mässigkeitsapostel hielt eine Rede und sprach so lange, bis er heiser wurde. Da reicht man ihm eine Schale Milch, in die Mark Twain verstoßen ein paar Tropfen Rum gegossen hatte. Der Redner trinkt die Schale leer und sagt: «Wundervoll! Ausgezeichnet! Wo weiden diese Kühe?»



Im Fernsehen läuft eine Revue an. Mama wendet sich an die Kinder: «Ins Bett jetzt! Marsch! Die Tanten im Fernsehen sind auch schon ausgezogen.»



Ihr AKO-Kredit – die willkommene Verschnaufpause



Liebe AKO-Bank
Ich wünsche Fr.

rückzahlbar
in monatl. Raten
von ca. Fr. _____

Name/Vorname _____

geboren am _____ Zivilstand _____

Heimatort _____ Anzahl _____
minder. Kinder _____

PLZ/Wohnort _____ seit _____

Strasse, Nr. _____ Tel. Nr. _____

vorher in _____

Beruf _____ am jetzigen
Gesamtes Arbeitsplatz seit
Monatseinkommen Fr. _____ Monatlicher
Mietzins Fr. _____

Unterschrift _____ NS 2.83

8021 Zürich
Talacker 50
☎ 01/21110 33

4001 Basel
Freie Str. 17
☎ 061/25 2100

AKO BANK